

KLIMAWIN-LEITSATZDOSSIER

Leitsatz 10: Regionaler Mehrwert



Inhalt

1. Einführung, Hintergrund und Ziele des Leitsatzes	4
2. Formulierungshilfen für Ziele im Rahmen der KLIMAWIN	5
3. Geeignete Maßnahmen und Instrumente	6
4. Möglichkeiten der quantitativen Berichterstattung	9
5. Bezug zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)	10
6. Die KLIMAWIN	11
7. Impressum	13
8. Klimaschutzstrategie „Unternehmen machen Klimaschutz“	14

LEITSATZ 10 – REGIONALER MEHRWERT:



„Wir generieren einen Mehrwert für die Region, in
der wir wirtschaften.“

Einführung, Hintergrund und Ziele des Leitsatzes

Baden-Württemberg hat sich als rohstoffarme Region über Jahrhunderte als das Land der Erfinderinnen und Erfinder profiliert. Als führender Wirtschaftsstandort, aber auch in kultureller Hinsicht, zeigt sich Baden-Württemberg als lebenswerte, attraktive und florierende Region. Durch die Aktivitäten Ihres Unternehmens leisten Sie einen wertvollen Beitrag für unser Land.

KLIMAWIN-Unternehmen fühlen sich ganz besonders mit der Region verbunden. Häufig ist Baden-Württemberg ihr Gründungsort und bis heute Stammsitz des Unternehmens. Sie sind meist fest in der Region verankert und engagieren sich für sie. Dieser Leitsatz unterstreicht, dass Sie mit Ihrem Unternehmen ein Umfeld schaffen können, in dem sich sowohl Ihre Mitarbeitenden wie auch deren

Familien und andere regionale Akteurinnen und Akteure wohl und verbunden fühlen.

Der regionale Mehrwert beinhaltet wirtschaftliche Aspekte wie auch Aspekte der Lebensqualität. Sie können sich für die Wirtschaft in Ihrer Region sowohl innerhalb Ihres Unternehmens oder regionsübergreifend einsetzen. Eine Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und regionalen Akteurinnen und Akteuren fördert zudem Ihre Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit. Aspekte der regionalen Lebensqualität sind entscheidend für den Zugang zu Fachpersonal und das Wohlbefinden Ihrer Mitarbeitenden. Ihr Engagement fördert die Zukunftsfähigkeit Ihrer Region nachhaltig.

Ziele des Leitsatzes 10 – Regionaler Mehrwert

Regionale zivilgesellschaftliche Initiativen unterstützen

Regionale Wertschöpfung stärken

Arbeitgeber für die Region sein

Regionale Netzwerke bilden

Ihr regionales Engagement lässt sich in kleinen Schritten weiter voranbringen. In diesem Dossier finden Sie Tipps und Best Practice Beispiele.

Formulierungshilfen für Ziele im Rahmen der KLIMAWIN

Einer Ihrer ersten Schritte als neues KLIMAWIN-Unternehmen ist das Ausfüllen des Zielkonzepts. Mit dem Zielkonzept formulieren Sie Entwicklungsschritte in Ihrem Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement. Die folgenden Beispiele für selbstgesteckte Ziele können Ihnen als Inspiration für Ihr Zielkonzept dienen. Bitte setzen Sie sich quantifizierte Ziele, wenn es Ihnen möglich ist:

REGIONALE ZIVILGESELLSCHAFTLICHE INITIATIVEN UNTERSTÜTZEN

- Wir bauen ein sportartübergreifendes Sponsoring auf und unterstützen ehrenamtliches Engagement und die Kulturförderung in der Region.
- Wir unterstützen Künstlerinnen und Künstler in der Region.
- Vereine, kirchliche Organisationen, Jugendarbeit, Aktionen von Stadt, Kreis und Land unterstützen wir auf vielfältige Art und Weise.
- Wir ermutigen möglichst viele unserer Mitarbeitenden, sich regional ehrenamtlich zu engagieren.

REGIONALE WERTSCHÖPFUNG STÄRKEN

- Wenn es möglich und sinnvoll ist, streben wir an, unsere Lieferketten zu lokalisieren und verstärkt auf regionale Zulieferfirmen und Partnerschaftsunternehmen zu setzen, um die Wirtschaft vor Ort zu stärken und Transportemissionen zu reduzieren.
- Wir machen bei Veranstaltungen Bio-Catering mit regionalen und saisonalen Produkten zu unserem Standard.
- Wir schließen langfristige Partnerschaftsverträge mit den Lieferfirmen aus der Region, da finanzielle Planungssicherheit auf beiden Seiten zur Qualitätssteigerung unserer Produkte führt.

- Wir kooperieren mit regionalen Start-Ups und unterstützen sie in ihrer Entwicklung.

ARBEITGEBENDER FÜR DIE REGION SEIN

- Einen regionalen Mehrwert generieren wir, indem wir unseren baden-württembergischen Standort stärken.
- Durch Partnerschaften mit regionalen Bildungseinrichtungen und Ausbildungsprogrammen möchten wir zur Qualifizierung und Entwicklung lokaler Talente beitragen, um die regionale Arbeitskraft zu stärken.
- Wir streben an, als attraktiver Arbeitgeber oder Arbeitgeberin wahrgenommen zu werden, um Fachkräfte in der Region zu binden und hochqualifizierte Arbeitsplätze anzubieten.

REGIONALE NETZWERKE BILDEN

- Wir engagieren uns in der Zusammenarbeit mit den Kammern und der Wirtschaftsförderung.
- Wir kooperieren mit Verbänden, Gremien und Netzwerken, die sich für die Stärkung der Region einsetzen.
- Wir generieren einen Mehrwert für die Region, indem wir uns ehrenamtlich in den unterschiedlichsten Verbänden, Gremien und Vereinen engagieren.
- Wir stellen unsere Auszubildenden regelmäßig halbtags von der Arbeit frei, damit diese in sozialen Einrichtungen wie Seniorenheimen und Schulen ehrenamtlich arbeiten können.
- Unser Ziel ist es, ein integraler Bestandteil der regionalen Gemeinschaft zu sein, indem wir durch transparente Kommunikation und Beteiligung das Vertrauen der Einwohnerinnen und Einwohner gewinnen und die regionale Identität stärken.

Geeignete Maßnahmen und Instrumente

Mit den folgenden Maßnahmen können Sie bestehende Beziehungen zwischen Ihrem Unternehmen und Ihrer Region festigen.

3.1 Maßnahmen zur Förderung der regionalen Wirtschaft

Sichere Arbeitsplätze und faire Unternehmen locken potenzielle Mitarbeitende und ihre Familien in die Region. Die entstehende Wertschöpfung und der damit verbundene Wohlstand verhelfen zur regionalen Entwicklung. Um die regionale Wirtschaft langfristig zu fördern, werden im Folgenden mögliche Maßnahmen vorgestellt:

3.1.1 REGIONALES WIRTSCHAFTEN

Regionale Wertschöpfungsketten sind das Fundament regionalen Wirtschaftens. Die Zusammenarbeit mit regionalen Partnerinnen und Partnern, beispielsweise für Ihre Beschaffung, hat darüber hinaus weitere Vorteile:

- Kürzere Transportwege senken die Umweltbelastung und reduzieren gegebenenfalls die Beschaffungskosten.
- Langfristige Verträge mit regionalen Partnerinnen und Partnern geben Planungssicherheit auf beiden Seiten und stärken kleinere Unternehmen und damit das Wirtschaftsportfolio Ihrer Region.

3.1.2 FÖRDERUNG VON BILDUNG UND BESCHÄFTIGUNG

Gut ausgebildete junge Menschen sind ein Garant für eine gute Entwicklung Ihres Unternehmens. Die Zusammenarbeit mit Schulen, Ausbildungsstätten und Hochschulen bietet Ihnen die Möglichkeit, in die Zukunft Ihres Unternehmens und Ihrer Region zu investieren. Sie können Informationstage für Schülerinnen und Schüler, Auszubildende oder Studierende in Ihrem Unternehmen organisieren und dabei die Vorzüge Ihres Unternehmens

aufzeigen. Damit machen Sie sich auch als zukünftiger potenzieller Arbeitgebender interessant. Beteiligungen an Forschungsprojekten bilden zudem Quellen für neuestes Technologiewissen.

Manchmal scheitert es jedoch nicht an der Ausbildung, sondern am Findungsprozess. Maßnahmen zur Unterstützung bei der Jobsuche oder spezielle Angebote für Berufseinsteigende sind weitere praktikable Schritte zur Förderung der Beschäftigung.

Auch Ihre eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können Sie unterstützen. Ermöglichen Sie Kinderbetreuung, schaffen Sie attraktive Arbeitszeitmodelle oder gemeinsame Freizeitaktivitäten, damit Ihre Beschäftigten sich bei Ihnen und in der Region wohlfühlen (siehe auch Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden).

3.1.3 ZUSAMMENARBEIT MIT REGIONALEN AKTEURINNEN UND AKTEUREN AUS POLITIK, INDUSTRIE UND FORSCHUNG

Bei derart zentralen Themen wie Bildung, Beschäftigung und wirtschaftliche Entwicklung ist es unabdingbar, mit anderen Akteurinnen und Akteuren aus der Region zusammenzuarbeiten. Verwaltungsvertreterinnen und -vertreter oder Forschungseinrichtungen können Sie über Verbesserungspotenziale in der Region aufklären und neue Blickwinkel aufzeigen.

Das Netzwerken mit Industrie oder Forschung kann Ihre Innovationsfähigkeit durch intensiven Wissensaustausch steigern. Dabei empfiehlt sich auch die Beteiligung an Technologieclustern.

3.1.4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Seien Sie ein gutes Beispiel aus Ihrer und für Ihre Region. Zeigen Sie Ihr regionales Engagement öffentlich auf, beispielsweise mit Vorträgen zu verschiedenen Möglichkeiten, sich regional einzusetzen.

3.2 Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität

Lebensqualität ist subjektiv und damit sehr von individuellen Gesichtspunkten abhängig. Trotzdem ist sie ein essenzieller Indikator, wenn es um regionalen Mehrwert geht. Im Folgenden werden 3 verschiedene Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität in Ihrer Region vorgestellt.

3.2.1 FÖRDERUNG VON FREIZEIT, SPORT UND KULTUR

Durch eine Förderung von regionalen Sportvereinen unterstützen Sie sportliche Aktivitäten in Ihrer Region und können gleichzeitig Ihr Unternehmen sichtbar machen. Damit fördern Sie nicht nur die körperliche Aktivität und damit die Gesundheit der Menschen in der Region, sondern schaffen auch Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus bieten sich auch andere Freizeitaktivitäten aus den Bereichen Kunst und Kultur in Ihrer Region an. Zusätzlich können auch Organisationen wie die freiwillige Feuerwehr Unterstützung erhalten. Möglich ist es auch, historischen Bauwerken wieder zu ihrem Glanz zu verhelfen, ob durch Restaurierungsmaßnahmen oder durch eine neue Bestimmung.

3.2.2 SOZIALES ENGAGEMENT/CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY (CSR) IN DER REGION

Die Unterstützung von geflüchteten Menschen in Not, insbesondere aus weltweiten Kriegsereignissen, ist ein sehr aktuelles Thema. Engagieren Sie sich für diese Menschen, die neu in Ihrer Region und Umgebung leben und Hilfe benötigen. Das können Sie in Form von Beschäftigungsmöglichkeiten erreichen, aber auch in Form von sozialem Engagement. Informieren Sie Ihre Mitarbeitenden über mögliche Handlungsfelder auf diesem

Gebiet und finden Sie heraus, wo in Ihrer Region besonders hoher Hilfebedarf besteht. Die Möglichkeiten der Unterstützung sind vielfältig, angefangen bei Sachspenden über Inklusionsmaßnahmen bis hin zu Weiterbildungsmöglichkeiten. Im Dialog mit zuständigen Behörden und Hilfsorganisationen in Ihrer Region können Sie Ihren Beitrag zur Inklusion leisten.

Besonders hilfebedürftig sind nicht nur Familien aus Kriegsgebieten, sondern auch Familien mit geringem Einkommen aus Ihrer Region. Sie können Maßnahmen zur Armutsbekämpfung ergreifen. Es mangelt oft an Förderung von Kindern aus Familien mit geringem Einkommen. Sie können sich in Projekten an Kitas oder Schulen für Kinderförderung einbringen.

3.2.3 ENGAGEMENT IM UMWELT- UND NATURSCHUTZ

Eine intakte Umwelt ist ein nicht zu vernachlässigender Faktor für die Attraktivität einer Region. Es gibt auch vielerlei Möglichkeiten, sich in Natur- und Artenschutzprojekten zu engagieren. Sie können solche Aktionen finanziell oder mit Arbeitsstunden unterstützen. Sollten Ihre Mitarbeitenden motiviert sein mitzuhelfen, kann es auch den Zusammenhalt im Unternehmen fördern.

Neben direkten Umweltschutzmaßnahmen, wie beispielsweise dem Schutz heimischer Wälder, können Sie sich auch für Umweltbildung einsetzen. Auch hier können Sie sowohl unternehmensintern Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren oder Sie unterstützen die Region

bei Informationsveranstaltungen zum Thema Umweltbildung und Klimaschutz. Auch an dieser Stelle kann ein Dialog mit den zuständigen Behörden und Hilfsorganisationen ratsam sein.

Ebenfalls sind Investitionen in neue Technologien sowie erneuerbare Energien denkbar, um Ihren eigenen Schadstoffausstoß zu senken und Ihren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Wenn andere regionale Unternehmen Ihrem Beispiel folgen, kann eine positivere CO₂-Bilanz in der ganzen Region erreicht werden.

Möglichkeiten der quantitativen Berichterstattung

Um das Erreichen Ihrer Ziele später überprüfen zu können, sollten Sie neben der qualitativen Beschreibung ergriffener Maßnahmen und Erfolge auch quantitative Indikatoren verwenden. Vorschläge für quantitative Indikatoren zur Messung des Leitsatzes sind:

- Anteil Ihrer Zulieferunternehmen innerhalb eines Radius von 100 Kilometer
- Summe Ihrer finanziellen Unterstützung regionaler Initiativen
- Summe der ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden Ihrer Mitarbeitenden
- Anteil der Mitarbeitenden, die sich in regionalen Initiativen engagieren
- Liste der von Ihnen unterstützten regionalen Projekte

Bezug zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)

Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) formuliert seit 2023 die Regeln zur nicht-finanziellen Berichterstattung von Unternehmen. Als Teil der CSRD legen die 12 European Sustainability Reporting Standards (ESRS) die wesentlichen Themenfelder der unternehmerischen Nachhaltigkeitsberichterstattung fest.

Der regionale Mehrwert eines Unternehmens wird in den ESRS nicht explizit aufgegriffen. In diesem Punkt hebt sich die KLIMAWIN deutlich von der CSRD ab.

Die KLIMAWIN

Mit dem Unterzeichnen der KLIMAWIN bekennen sich Unternehmen zu ihrer ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung. Zudem identifizieren sie sich mit der Region, in der sie wirtschaften. Die folgenden 12 Leitsätze, die sich inhaltlich ergänzen und klimaschützendes sowie nachhaltiges Wirtschaften in

allen Facetten abbilden, beschreiben das Nachhaltigkeitsverständnis der KLIMAWIN und ihrer Mitgliedsunternehmen. Ausführliche Informationen und weitere Unterzeichnende der KLIMAWIN finden Sie auf: nachhaltigkeitsstrategie.de/klimawin.

KLIMA UND UMWELT



Leitsatz 01 – Klimaschutz:

„Wir setzen uns ein Klimaschutzziel und berichten darüber. Wir nutzen erneuerbare Energien und steigern die Energieeffizienz.“



Leitsatz 02 – Klimaanpassung:

„Wir unternehmen Maßnahmen zur Klimawandelfolgenanpassung.“



Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft:

„Wir verringern die Inanspruchnahme von (natürlichen) Ressourcen und verfolgen das Ziel einer Kreislaufwirtschaft.“



Leitsatz 04 – Biodiversität:

„Wir setzen uns aktiv für den Schutz und den Erhalt der Biodiversität ein.“



Leitsatz 05 – Produktverantwortung:

„Wir übernehmen für unsere Leistungen und Produkte Verantwortung, indem wir den Wertschöpfungsprozess und den Produktzyklus auf ihre Nachhaltigkeit hin untersuchen und diesbezüglich Transparenz schaffen.“

SOZIALE VERANTWORTUNG



Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette:

„Wir achten und schützen Menschenrechte sowie Rechte der Arbeitnehmenden, sichern und fördern Chancengleichheit und verhindern jegliche Form der Diskriminierung und Ausbeutung in unserer Wertschöpfungskette.“



Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden:

„Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden und die Interessen unserer Mitarbeitenden.“



Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen:

„Wir berücksichtigen und beachten bei Prozessen alle Anspruchsgruppen und deren Interessen.“

ÖKONOMISCHER ERFOLG UND GOVERNANCE



Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze:

„Wir stellen den langfristigen Unternehmenserfolg sicher und bieten Arbeitsplätze in der Region.“



Leitsatz 10 – Regionaler Mehrwert:

„Wir generieren einen Mehrwert für die Region, in der wir wirtschaften.“



Leitsatz 11 – Transparenz:

„Wir sind ein offenes Unternehmen, verhindern Korruption und berichten transparent über Finanzentscheidungen.“



Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation:

„Wir setzen auf allen Unternehmensebenen Anreize zum Umdenken und Handeln und beziehen sowohl unsere Mitarbeitenden als auch alle anderen Anspruchsgruppen in einen ständigen Prozess zur Steigerung der unternehmerischen Nachhaltigkeit ein.“

KONTAKT

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich gerne an das Team der Klimaschutzstrategie

„Unternehmen machen Klimaschutz“:

Telefon: +49 711 126 266 1 | E-Mail: klimawin@nachhaltigkeitsstrategie.de

Impressum

HERAUSGEBER

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Kernerplatz 9 | 70182 Stuttgart

KONTAKT

Klimaschutzstrategie „Unternehmen machen Klimaschutz“

Telefon: +49 711 126 266 1

E-Mail: **REDAKTION**

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

TEXT UND GESTALTUNG

Prognos AG | [prognos.com](https://www.prognos.com)

ÖkoMedia GmbH | [oekomedia.com](https://www.oekomedia.com)

BILDNACHWEIS

Grafiken und Illustrationen: © ÖkoMedia GmbH

COPYRIGHT

© 05 / 2024, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

MEHR INFORMATIONEN

nachhaltigkeitsstrategie.de/wirtschaft-handelt-nachhaltig



Klimaschutzstrategie „Unternehmen machen Klimaschutz“



Beim Klimaschutz kommt der Wirtschaft eine besondere Rolle und Verantwortung zu. Die Klimaschutzstrategie „Unternehmen machen Klimaschutz“ will möglichst viele baden-württembergische Unternehmen dabei unterstützen, systematisch und strukturiert unternehmerischen Klimaschutz umzusetzen und signifikant Treibhausgase zu reduzieren.

Alle Unternehmenszielgruppen – Einsteiger, engagierte Unternehmen und Vorreiter – können spezifische Unterstützungs-, Kommunikations- und Vernetzungsangebote nutzen. So soll nachhaltiges und klimabewusstes Wirtschaftswachstum unterstützt und gleichzeitig Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit gesichert werden.

MEHR INFORMATIONEN

nachhaltigkeitsstrategie.de/wirtschaft-handelt-nachhaltig